Behindertenorganisationen befürchten Sozialabbau

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO**

Band (Jahr): **99 (2002)**

Heft 4

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-840327

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Procap» statt Invaliden-Verband

Seit Februar heisst der Schweizerische Invaliden-Verband neu «Procap». Aus «Nautilus Reisen» wird «Procap Reisen» aus «Sport SIV» «Procap Sport». «‹Procap›, das ist unsere neue Marke für Menschen mit Handicap, sie steht für unsere innere Erneuerung und neue Impulse in der Behinderten-Selbsthilfe», hält der Verband fest. Nichts weniger als einen Aufbruch – mit neuem Logo in den Verbandsfarben und mit neuen Inhalten – werden angekündigt. Einerseits stehe den Mitgliedern demnächst eine neue Zeitung ins Haus, andererseits wolle «Procap» mit originellen Projekten, Kampagnen und Events «vermehrt neue Themen ins Rollen bringen». Die Eigenschaften «kompetent, konstruktiv und kreativ» sollen inskünftig bei den Tätigkeiten des Verbandes im Zentrum stehen. *pd/gem*

Nachhaltige Sozialpolitik ist mehr als Existenzsicherung

«Wie soll die künftige Sozial- und Gesundheitspolitik unserer Stadt aussehen?» Diese Frage stand am Anfang des nun vorliegenden Berichtes der Luzerner Sozialdirektion. Eine nachhaltige Sozialpolitik, so das Bekenntnis, umfasse mehr als Existenzsicherung. Alle Einwohnerinnen und Einwohner sollten «sich am sozialen Leben beteiligen und sich wenn möglich auch beruflich und kulturell integrieren können». Elf Schwerpunkte kann der Bericht orten, an denen die Sozialpolitik künftig zu arbeiten hat. Dazu gehören u.a. erweiterte Angebote zur Kinderbetreuung, eine Förderung von Arbeit statt Sozialhilfe für Langzeitarbeitslose und Ausgesteuerte sowie die Stärkung der interkulturellen Kommunikation. Zudem will die Stadt konkret darauf hinwirken, dass die kantonalen Ergänzungsleistungen für pflegebedürftige ältere Personen erhöht werden. *pd/ar*

Der Bericht kann im Internet heruntergeladen werden unter: www.stadtluzern.ch

Behindertenorganisationen befürchten Sozialabbau

«Die Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgaben zwischen Bund und Kantonen ist ein verdeckter Sozialabbau», hält Pro Mente Sana namens der «IG sozialer Finanzausgleich» in einer Pressemitteilung vom März fest. Die IG fordert, der Sozialbereich sei aus der Aufgabenverteilung im neuen Finanzausgleich zu entfernen. Generell beurteilt die IG die Vorlage als «intransparent, ungerecht und ineffizient». Indem der Bund zentrale Bereiche des Sozialwesens – «insbesondere bei den Leistungen für Behinderte und Betagte» – neu den Kantonen zuschiebe, bestehe die Gefahr, dass diese die entsprechenden Aufwendungen als «Manövriermasse» einsetzen könnten, argwöhnen die Behindertenorganisationen, und: «Ein Leistungsabbau bei den Behinderten wird wahrscheinlich.» Befürchtet wird zudem ein Leistungsgefälle zwischen den Kantonen. *pd/gem*